Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Spottes spielen zu lassen. Ebenso fern aber liegt es ihm, diese ihre kleinen und großen Schwächen und Gebrechen hinweg zu idealisieren, oder sie gar, wo er uns „aufs Herz greifen" will, sentimental aufzustutzen. Zu dem einen kennt er seine Bauern zu gut, zu dem andern achtet er viel zu sehr ihre gesunde Tüchtigkeit und zu beidem ist er nach jeder Seite zu vorurteilsfrei: ihm ist es überall um das Menschliche im Charakteristisch-Bäuerlichen zu tun und derselbe einzige Humor, der einmal eine harte Kante mit seinem abrundendem Lichte umspielt, sorgt auch dafür, daß die Rührung nicht in weichliche Rührseligkeit entarte.

In der Vorrede zur 2. Auflage des ersten Bandes von Michaeli, 1894, heißt es dann:

Wer engere Fühlung mit dem Volksleben wohlwollend herhält, dem ist es auch zur innigsten, froh belebenden Befriedigung bereits offenbar geworden, daß gerade diese Art der Dichtung, die glückliche Verbindung praktischen Christentums mit weiser Lebenserfahrung und göttlichem Humor, vorgebracht in seiner anheimelnden Sprache, in der Tat dem Volke einen bleibenden freundschaftlichen Halt gewährt in seiner Lebensbetrachtung, zumal gegen die gleisnerische Politik des Tages, die den Volkscharakter verdirbt, und daß sie geradezu berufen ist, zu predigen wie ein Johannes in der Wüste.

So findet sich, wie draußen in der Natur, auch drinnen im Volksleben dieselbe göttliche Vorsehung neben der prangenden Giftpflanze das unscheinbare Heilkräutlein! — Eitel Menschenfreundlichkeit durchgeistigt diese Dichtungen im Ernst und Scherz.

Aus ihr heraus ist auch in der Zwischenzeit, getrieben von lauterer Dankbarkeit, erblüht ein ideal schönes Fest — die Feier des achtzigsten Geburtstages des Dichters am 5. Juni 1893 in Waldneukirchen, angeregt und geleitet von den wackeren Grünburgern. — Ergreifend und erhebend, einzig in ihrer Art, hebt sie sich nun in der Erinnerung ab gegenüber sonstigen, äußerlich so pompösen und innerlich so blutarmen zeremoniellen Festivitäten — wie eine herrliche Sage.

Der Weckruf: „Liebe und Freundschaft!" hatte aufgeboten eine vielgestaltige, gläubige Gemeinde, die sich geschart und vereinigt im Laufe der Jahre um seine Lehre — und war auch freudigst erschienen von nah und fern, um zu huldigen ihrem Meister und Herrn. Dieses buntbewegte, stimmungsvolle Leben in dem sonst so stillen Dörfchen, diese Wanderung zu und ab der Einzelnen und ganzer Gruppen samt ihren Familien, um dem edlen Sänger und Volksmanne persönlich die Glückwünsche darzubringen in seiner Klause, an der Spitze der Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, ein eifriger Verehrer von Purschkas Dichtungen, J. E. Wimhölzel!

Ein Triumphzug — der sich alsdann bewegte durch das Dorf, den Jubilar in der Mitte und vor ihm ein prächtiger Bursche mit zwei Mägdlein an der Seite, in Nationaltracht, den silbernen Lorbeerkranz vor sich hertragend!

Eingekehrt zur freundlich winkenden Feststätte, überdacht von breitästigen früchtebeladenen Bäumen, im Angesichte des Pfarrhauses, offenbarte sich markig der Geist, der diesen ewig schönen Tag einberufen, in den herzlichsten Huldigungsansprachen, zum Himmel erhob sich auf Andachtsschwingen der Weihesang des Jüngers Dr. Matosch an den Meister und mit seinen Klängen umrauschte das „Deutsche Lied" — die Krönung des Dichterfürsten mit dem Lorbeerkranze! —

Tiefinnerst bewegt suchte das Herz vergeblich nach Fassung, das Auge ward tränenfeucht. Allein der göttliche Humor des Dichters, er brach auch in dieser ergreifenden Feierstunde hervor und durch, wie der lachende Sonnenstrahl aus dem Gewölke, und verzaubert war die Rührung in eitel Lust und Fröhlichkeit. Sie wich auch nicht mehr und blieb treu dem Feste den ganzen langen Abend, sie war da am hellen Morgen und ward mit heimgenommen von den glücklichen Genossen, wo sie immer wieder erblüht bei der seligen Erinnerung an dieses einzig schöne, das ganze Heimatland umschlungen haltende Familienfest! —

Als Nachklang hiezu erschien die 2. Auflage des 1. Bandes, und seiner hier vorliegenden 3. Auflage wird sich anschließen die Neuauflage des 2. Bandes. Möge damit der Weg bereitet werden für den 3. Band mit seinem auserlesenem Gehalt.

Eferding, Weihnachten 1923.

Dr. Hans Zötl.